

# LAGEBERICHT DES VORSTANDES

für das Geschäftsjahr 2017  
der Porsche Versicherungs Aktiengesellschaft



# INHALT

1. Konjunkturelle Entwicklung .....	4
1.1. Weltwirtschaft .....	4
1.2. Euroraum.....	4
1.3. Österreich.....	5
2. Versicherungsmarkt Österreich.....	5
3. Produkte .....	6
3.1. Kasko .....	6
3.1.1. Österreich.....	7
3.1.2. Ungarn .....	7
3.1.3. Rumänien.....	7
3.1.4. Slowenien.....	7
3.1.5. Kroatien.....	7
3.2. Sonstige Produkte (Eigenrisiko).....	8
3.1 Geschäftsfeld Versicherungsvermittlung .....	8
4. Stückzahlen-Entwicklung .....	9
4.1. Entwicklung der Vertragszugänge.....	9
4.2. Entwicklung des Vertragsbestandes .....	10
5. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.....	11
5.1. Bilanz.....	11
5.1.1. Immaterielle Vermögensgegenstände .....	11
5.1.2. Kapitalanlagen.....	11
5.1.3. Anteilige Zinsen.....	11
5.1.4. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft .....	12
5.1.5. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände.....	12
5.1.6. Eigenkapital und Rücklagen gemäß § 143 VAG .....	13
5.1.7. Versicherungstechnische Rückstellungen .....	13
5.1.8. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen .....	13
5.1.9. Sonstige Verbindlichkeiten und PRA .....	13
5.1.10. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft .....	14
5.2. Gewinn- und Verlustrechnung.....	15
5.2.1. Prämienentwicklung .....	16
5.2.2. Versicherungstechnisches Ergebnis.....	16
5.2.3. Finanzergebnis.....	16
5.2.4. Provisionserlöse .....	16
6. Chancen- und Risikobericht.....	17

6.1.	Versicherungstechnische Risiken .....	17
6.1.1.	Prämien- und Schadenrisiko.....	17
6.1.2.	Rückstellungs- bzw. Reserverisiko .....	18
6.1.3.	Katastrophenrisiko.....	18
6.2.	Kapitalanlagerisiko (Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiko) .....	18
6.3.	Operationelles Risiko .....	20
6.4.	Strategisches Risiko .....	20
6.4.1.	Strategisches Risiko und Managementrisiko .....	20
6.4.2.	Reputationsrisiko.....	20
7.	Personalbericht.....	21
7.1.	Personalplanung und -entwicklung .....	21
7.2.	Personaldaten.....	21
8.	Funktionsausgliederung.....	21
9.	Bericht über Forschung und Entwicklung.....	22
10.	Ausblick.....	22

## ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1	Produktportfolio (Angaben in % des Vertragsbestandes).....	6
Abbildung 2	Entwicklung der Vertragszugänge .....	9
Abbildung 3	Entwicklung des Vertragsbestandes.....	10

## 1. Konjunkturelle Entwicklung

Die konjunkturelle Entwicklung 2017 stellt sich gemäß den zum Erstellungszeitpunkt verfügbaren Prognosen wie folgt dar:

### 1.1. Weltwirtschaft

Das Wachstum der Weltwirtschaft gewann im Jahr 2016 an Dynamik und festigte sich im Verlauf des Jahres 2017 weiter. Die Wachstumsbeschleunigung wurde maßgeblich von den entwickelten Volkswirtschaften getragen, wobei sich die Lage in allen wichtigen Regionen (USA, EU, Japan) verbesserte. Die wirtschaftliche Situation in den aufstrebenden Volkswirtschaften verbesserte sich ebenfalls, jedoch sind die Entwicklungen etwas heterogener. In Europa sind die wirtschaftlichen Folgen des Brexit-Votums bislang überschaubar und auf eine Wachstumsabschwächung im Vereinigten Königreich beschränkt. Der Welthandel entwickelte sich im bisherigen Verlauf des Jahres 2017 deutlich stärker als das Weltwirtschaftswachstum. Die Ursache dafür ist die dynamische Entwicklung der Investitionen. Die Geldpolitik ist in den meisten Weltregionen nach wie vor sehr expansiv und stützt das Wachstum. Der Anstieg der Rohstoffpreise trug dazu bei, dass sich einige rohstoffexportierende Länder, wie Russland oder Brasilien erholten.<sup>1</sup>

### 1.2. Euroraum

Das Wachstum in den zentral-, mittel-, und osteuropäischen Ländern (CESEE) beschleunigte sich im Verlauf des Jahres deutlich und lag 2017 bei 5,5% (Vorjahr 1,9%). Der Aufschwung im Euroraum gewinnt immer mehr an Dynamik und ist nunmehr breit aufgestellt. Getrieben wird diese positive Entwicklung von einer Vielzahl von Faktoren. Neben der aktuellen Erholung der Weltwirtschaft wirken Geld- und Fiskalpolitik weiterhin expansiv. Die nach der Krise in vielen Ländern implementierten Strukturreformen tragen nunmehr Früchte. Die, in einigen EU-Ländern im Jahr 2017, abgehaltenen Wahlen setzten sich proeuropäische Kräfte durch, wodurch die politischen Risiken abnahmen. Neben der stärkeren Exportnachfrage aus dem Euroraum, kommt der stärkste Wachstumsbeitrag vom privaten Konsum. Das Jahr 2017 dürfte jedoch den Höhepunkt des aktuellen Zyklus markieren. In den Folgejahren wird mit einer leichten Wachstumsabschwächung gerechnet. Jedoch liefern auch Investitionen und Exporte kräftige Impulse. Angesichts des starken Wachstums von BIP und Beschäftigung ist die Lohnentwicklung in den meisten Ländern als verhalten zu bezeichnen.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Quelle: Gesamtwirtschaftliche Prognose der OeNB für Österreich 2017 bis 2020

Als Ursachen kommen das niedrige Produktivitätswachstum, die niedrige Inflation, Veränderungen der Beschäftigungsstruktur sowie die hohe, wenn auch bereits rückläufige, Arbeitslosigkeit in einer Reihe von Mitgliedstaaten in Frage. Über den Prognosehorizont (bis 2020) wird die Arbeitslosigkeit jedoch deutlich sinken, womit der Lohndruck steigen wird.<sup>2</sup>

### 1.3. Österreich

Gemäß Prognose der Österreichischen Nationalbank (OeNB) vom Dezember 2017 befindet sich die österreichische Wirtschaft derzeit in einer Phase außergewöhnlich starken Wachstums. Das Wirtschaftswachstum wird im Jahr 2017 real 3,1% betragen. Der gesamtstaatliche Budgetsaldo wird sich im Jahr 2017, nach einer vorübergehenden Verschlechterung auf, 1,6% des BIP vom Vorjahr, auf 0,8% des BIP verbessern. Diese Verbesserung ist im Wesentlichen auf das sehr gute konjunkturelle Umfeld und die weiter sinkenden Zinsausgaben zurückzuführen. Die Arbeitslosenquote wird von 6,0% im Jahr 2016 bis auf 5,0% in den kommenden Jahren sinken. Die Inflationsrate fällt 2017, mit 2,2%, mehr als doppelt so hoch aus wie im Jahr 2016. Die der Prognose zugrundeliegenden Annahmen über die Entwicklung der österreichischen Exportmärkte zeigen, dass sich deren Wachstum, nach einem Höhepunkt zur Jahresmitte 2017, im Weiteren Prognosezeitraum leicht abkühlen wird. Die Exportprognose folgt weitgehend dieser Entwicklung. Nach einer Zunahme der realen Exporte um 5,6% im Jahr 2017 wird ein gradueller Rückgang des Wachstums bis auf 4,0% in den kommenden Jahren erwartet. Die Lage am Arbeitsmarkt verbessert sich vor dem Hintergrund der starken Konjunktur deutlich.<sup>2</sup>

## 2. Versicherungsmarkt Österreich

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichts 2017 lagen noch keine vollständigen Ist-Zahlen vor. Die unten angeführten Angaben beziehen sich auf den Quartalsbericht Q3 2017 der Finanzmarktaufsicht (FMA)<sup>3</sup>. Der österreichische Versicherungsmarkt verzeichnete 2017 (Q1–3) im Vergleich zur Vorjahresperiode insgesamt eine Prämienerrhöhung von 0,3%, aber gleichzeitig eine Verringerung des versicherungstechnischen Ergebnisses um -33,8%, resultierend aus der erhöhten Schadenentwicklung in 2017. Dadurch sank auch das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) um -20,7%. Eine negative Prämienentwicklung ergab sich in der Bilanzabteilung „Leben“, die Abteilungen „Schaden/Unfall“ und „Kranken“ konnten hingegen eine leichte Steigerung erzielen.

---

<sup>2</sup> Quelle: Gesamtwirtschaftliche Prognose der OeNB für Österreich 2017 bis 2020

<sup>3</sup> Quellen: FMA Quartalsbericht Q3 2017 - Versicherungsunternehmen

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle haben sich für die Abteilung „Leben“ um -11,5% verringert und für „Schaden/Unfall“ um 8,6% erhöht. In der Abteilung „Kranken“ ergab sich ein Anstieg von 3,9%. Die größte Reduktion ergab sich hier in der Abteilung „Leben“ mit -80,0%.

Das Finanzergebnis der österreichischen Versicherungswirtschaft ist in den ersten drei Quartalen 2017 um -12,4% auf MEUR 2.170 gesunken. Insgesamt betrug nach drei Quartalen das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) MEUR 994,3 und liegt damit um MEUR -259,2 unter der Vorjahresperiode.

### 3. Produkte

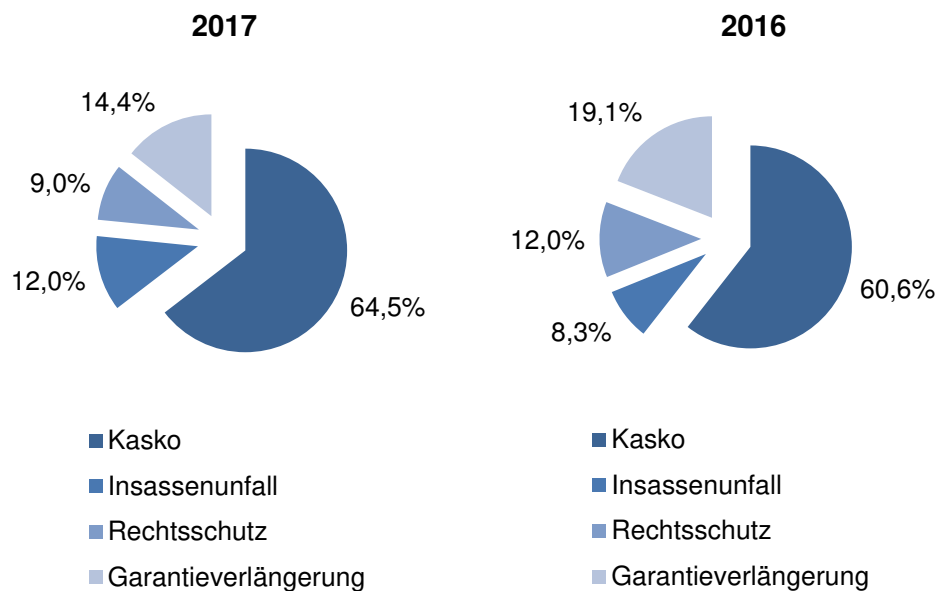


Abbildung 1 Produktportfolio (Angaben in % des Vertragsbestandes)

#### 3.1. Kasko

Der Bestand an Kaskoverträgen konnte 2017 über alle Märkte, in denen die Porsche Versicherungs AG tätig ist – neben Österreich sind dies Ungarn, Rumänien, Slowenien und Kroatien –, um insgesamt 21,1% gesteigert werden, womit zum 31.12.2017 ein Vertragsbestand von 141.006 Kaskoverträgen besteht. Die Schadenquote für Kasko gesamt (Österreich und Filialen CEE) beträgt 80,2%.

### 3.1.1. Österreich

Der Bestand an Kaskoverträgen im Eigenrisiko stieg 2017 um 22,3%. Die Neuabschlüsse konnten 2017 stark gesteigert werden und lagen mit 33.799 Verträgen um 30,5% über dem Vorjahr.

Entwicklung Portfolio Kasko:

Stück	2017	2016	Veränderung
<b>Kaskoverträge</b>	97.189	79.465	17.724

Die Prämienerelöse aus dem Produkt Kasko belaufen sich auf MEUR 57,9 (vor Rückversicherung) und liegen damit um +13,8% über dem Vorjahresergebnis.

### 3.1.2. Ungarn

Im Jahr 2017 konnte die Porsche Versicherungs AG in Ungarn die Neuzugänge gegenüber dem Vorjahr um 40,4% auf 5.411 Neuverträge steigern. Die Prämienerelöse aus Kasko belaufen sich auf MEUR 4,8 (vor Rückversicherung) und liegen damit um 18,2% über dem Vorjahr. Die erfolgsunabhängige Banken- und Versicherungssteuer, die auch im Geschäftsjahr 2017 für das Jahr 2016 eingehoben wurde, wirkt sich wieder belastend auf das Gesamtergebnis aus.

### 3.1.3. Rumänien

Auch in Rumänien konnten die Neuzugänge 2017 mit 8.053 Kaskoverträgen im Vergleich zum Vorjahr wieder deutlich gesteigert werden und liegen somit um 28,7% über den Neuzugängen 2016. Die Prämienerelöse in der Kaskoversicherung belaufen sich auf MEUR 12,8 (vor Rückversicherung), womit eine Steigerung um 6,6% zum Vorjahr erreicht wurde.

### 3.1.4. Slowenien

Die Entwicklung der Neuzugänge an Kaskoverträgen in Slowenien ist auch im Jahr 2017 sehr erfreulich. Die Porsche Versicherungs AG hat 4.230 Kaskoverträge abgeschlossen und somit die Neuzugänge im Vergleich zum Vorjahr nochmals um 15,9% gesteigert. Die Prämienerelöse in der Kaskoversicherung belaufen sich auf MEUR 3,5 (vor Rückversicherung) und liegen damit um 35,2% über dem Vorjahreswert.

### 3.1.5. Kroatien

Die Entwicklung der Neuzugänge an Kaskoverträgen in Kroatien hat sich im Jahr 2017 mit 1.487 Kaskoverträge im Vergleich zum Vorjahr stark gesteigert.

Die Prämienerelöse belaufen sich 2017 auf MEUR 0,5 (vor Rückversicherung), was in etwa eine Verdreifachung zum Vorjahr bedeutet.

Entwicklung Portfolio Kasko für die Filialen Ungarn, Rumänien, Slowenien und Kroatien:

Stück	2017	2016	Veränderung
<b>Kaskoverträge</b>	43.817	36.937	6.880

In Summe konnte in den Versicherungs-Filialen der Kaskovertragsbestand im Vergleich zum Jahr 2016 um 18,6% gesteigert werden, womit sich Prämienenerlöse (vor Rückversicherung) in Höhe von EUR 21,6 Mio. ergeben.

### 3.2. Sonstige Produkte (Eigenrisiko)

Neben der Kaskoversicherung bietet die Porsche Versicherungs AG noch die Insassenunfall-, die Fahrzeugrechtsschutz- und die Garantieverlängerungsversicherung im Eigenrisiko an. Die Insassenunfall- und Rechtsschutzversicherung, welche in der Regel in allen Produktpaketen integriert wurden, sind im Bestand gewachsen, während das Portfolio der Garantieverlängerung aufgrund der zugenommenen Neuwagen-Garantieverlängerungen der Hersteller zurückgegangen ist.

Entwicklung Portfolio Sonstige Produkte:

Stück	2017	2016	Veränderung
<b>Insassenunfall</b>	26.330	23.000	+3.330
<b>KFZ Rechtsschutz</b>	19.768	15.882	+3.886
<b>Garantieverlängerung</b>	31.495	36.742	-5.247

### 3.1 Geschäftsfeld Versicherungsvermittlung

Das Geschäftsfeld der Versicherungsvermittlung ist für die Porsche Versicherungs AG ebenfalls ein wesentlicher Eckpfeiler des Geschäftsmodells. Hier spielt vor allem die Kfz-Haftpflicht eine zentrale Rolle, die nicht im Eigenrisiko getragen, sondern an ausgewählte Versicherungspartner vermittelt wird. Im Flottengeschäft können kundenspezifische Lösungen über die Vermittlungsschiene oftmals besser erreicht werden.



Die Kooperation mit den Versicherungspartnern der Porsche Versicherungs AG wurde mit der Entwicklung des Gesamtgeschäftes weiter ausgebaut und steht auf einer soliden Basis. Besonders wichtig ist dabei eine hohe Qualität der Produktinhalte und der Kundenbetreuung durch die Partner, was letztlich die gewünschte Kundenzufriedenheit gewährleistet. Die Schwerpunkte des Konzernmaklers, angesiedelt bei der Porsche Versicherungs AG, sind neben der Optimierung des laufenden Versicherungsprogrammes für den gesamten Porsche Konzern die Beratung und Betreuung der Händlerpartner in allen Versicherungsangelegenheiten. In den ausländischen Versicherungsvermittlungsgesellschaften wird weiterhin ein großes Augenmerk auf den Ausbau und die Optimierung der angebotenen Versicherungsdienstleistungen gelegt. Dies erfolgt durch die Zusammenarbeit mit, für den jeweiligen Markt speziell ausgewählten, Versicherungspartnern, die unsere hohen Qualitätsstandards erfüllen können, damit alle Kunden in den Konzernmarken-Autohäusern mit adäquaten Versicherungslösungen bedient werden. Anders als in Österreich wird im Ausland neben dem Finanzierungskunden auch der Kaufkunde als wichtige Zielgruppe behandelt.

## 4. Stückzahlen-Entwicklung

### 4.1. Entwicklung der Vertragszugänge

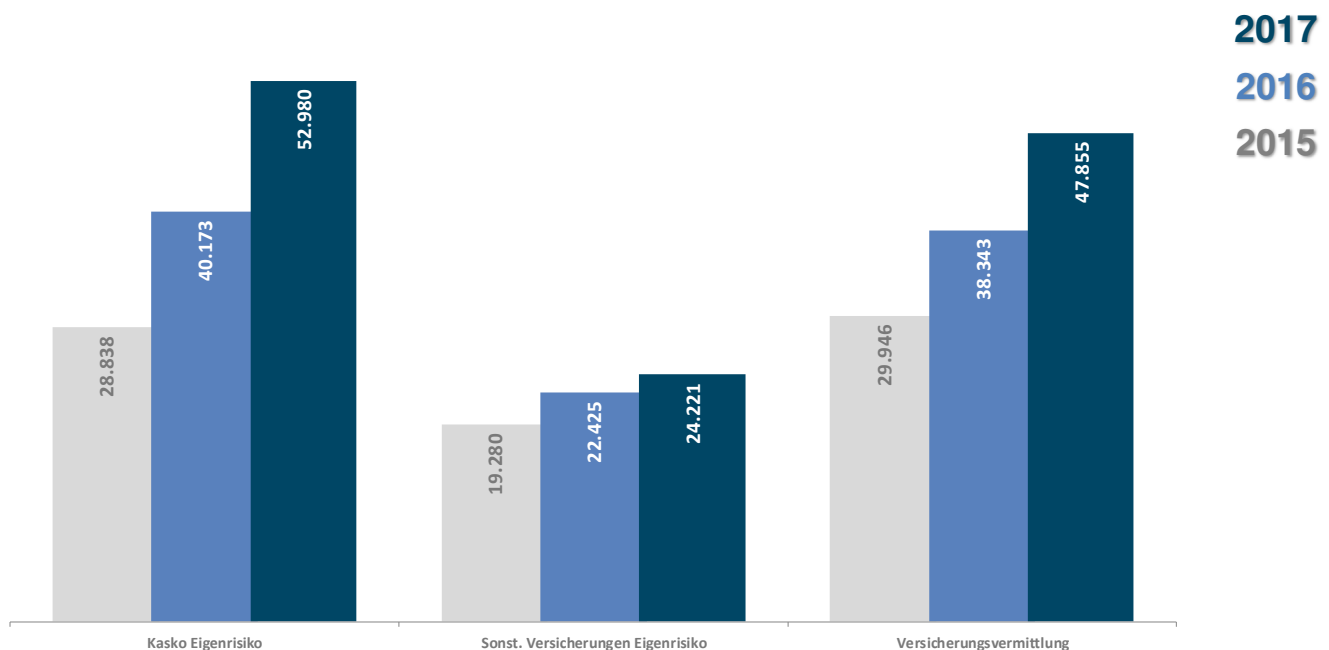


Abbildung 2 Entwicklung der Vertragszugänge

## 4.2. Entwicklung des Vertragsbestandes

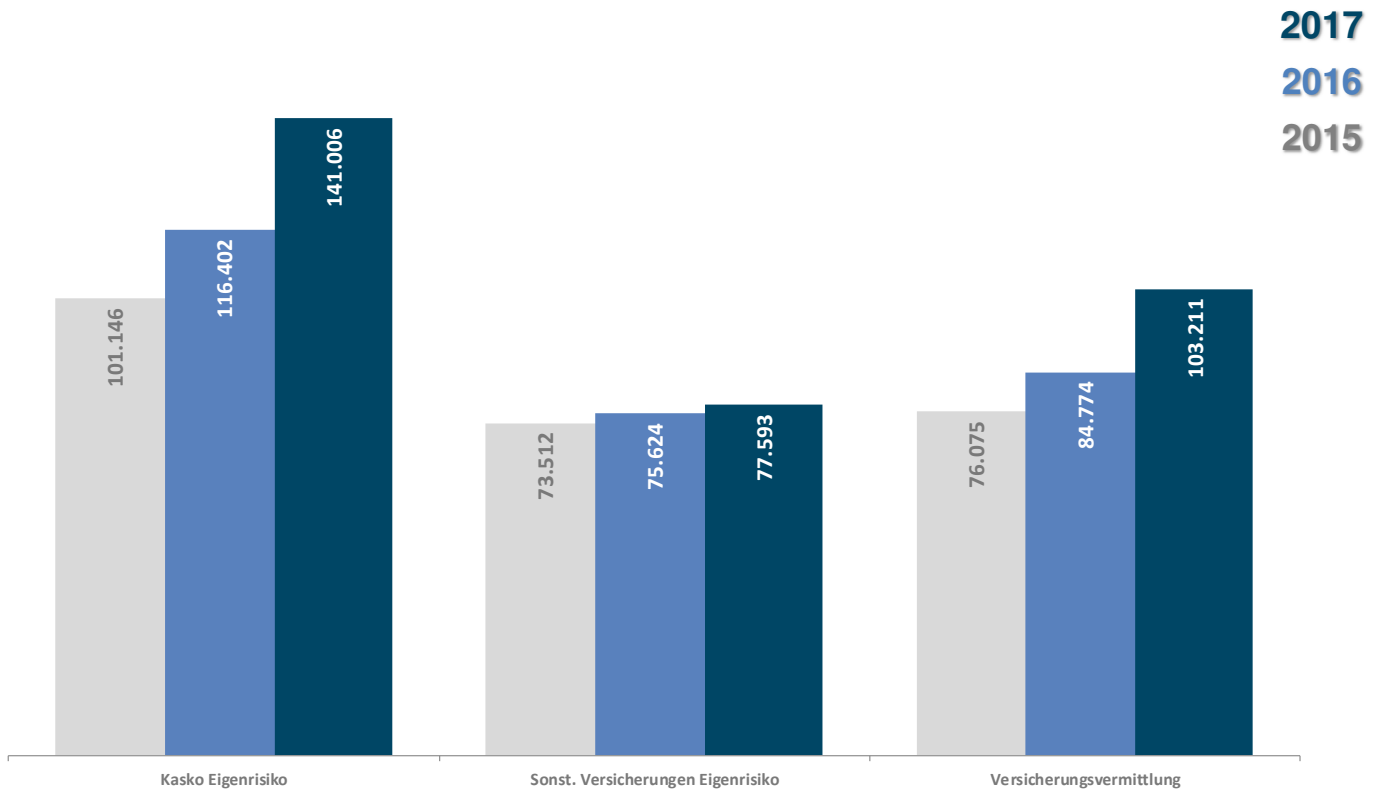


Abbildung 3 Entwicklung des Vertragsbestandes

## 5. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### 5.1. Bilanz

<b>AKTIVA in Tsd. EUR</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>Veränderung</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	150	162	-12
Kapitalanlagen	17.665	17.654	11
Anteilige Zinsen	132	193	-61
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	2.233	1.938	295
Sonstige Forderungen, Sonstige Vermögensgegenstände, ARA und aktive latente Steuer	67.619	76.736	-9.117
<b>Summe Aktiva</b>	<b>87.799</b>	<b>96.683</b>	<b>-8.884</b>

<b>PASSIVA in Tsd. EUR</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>Veränderung</b>
Eigenkapital und Rücklagen gemäß §143 VAG	53.751	61.477	-7.726
Versicherungstechn. Rückstellungen	25.442	25.255	187
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	3.546	3.440	106
Sonstige Verbindlichkeiten und PRA	3.686	6.511	-2.825
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	795	0	795
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	579	0	579
<b>Summe Passiva</b>	<b>87.799</b>	<b>96.683</b>	<b>-8.884</b>

#### 5.1.1. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 150 (VJ TEUR 162) beinhalten Softwarelizenzen in Österreich und den Versicherungsfilialen in Rumänien, Slowenien und Kroatien.

#### 5.1.2. Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die Kapitalanlagen weisen einen Gesamtsaldo von TEUR 17.665 (VJ TEUR 17.654) auf.

#### 5.1.3. Anteilige Zinsen

Zinsabgrenzungen auf Wertpapiere betreffen im Wesentlichen die Einlagen bei der Porsche Bank AG.

#### 5.1.4. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft resultieren zu TEUR 1.324 aus dem Kaskogeschäft in Rumänien, zu TEUR 231 aus Kroatien und zu TEUR 50 aus Ungarn. Der Rest betrifft Österreich.

#### 5.1.5. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände

TEUR	2017	2016	Veränderung
Sonstige Forderungen verbundene Unternehmen	8.207	8.010	197
Forderungen aus der Versicherungsvermittlung	622	609	13
Übrige sonstige Forderungen	1.382	707	675
<b>Sonstige Forderungen</b>	<b>10.211</b>	<b>9.326</b>	<b>885</b>

Über 80% entfallen auf Aktivposten gegenüber verbundenen Unternehmen, vorwiegend gegenüber der PoHo Clearing GmbH. Die Änderung der übrigen sonstigen Forderungen ergibt sich auf Grund der Erhöhung der effektiven Ertragssteuer. Die folgende Übersicht zeigt sämtliche Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen:

Die Veränderung zum Vorjahr ergibt sich aus der Minimierung der sonstigen Forderungen verbundener Unternehmen.

TEUR	2017	2016	Veränderung
PoHo Clearing GmbH	4.299	5.027	-728
Porsche Corporate Finance GmbH	2.875	1.937	938
Porsche Broker Asigurari s.r.l.	858	843	15
Porsche Slovenija d.o.o.	121	16	105
Porsche Leasing SLO d.o.o.	45	161	-116
Porsche Leasing d.o.o. (Zagreb)	2	3	-1
Porsche Zavarovalno Zastopnistvo d.o.o.	3	6	-3
Porsche Kredit in Leasing SLO d.o.o.	4	17	-13
<b>Sonstige Forderungen verbundene Unternehmen</b>	<b>8.207</b>	<b>8.010</b>	<b>197</b>

Die Veränderung zum Vorjahr ergibt sich aus der Erhöhung der sonstigen Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

#### 5.1.6. Eigenkapital und Rücklagen gemäß § 143 VAG

Beim Grundkapital gab es keine Veränderungen zum Vorjahr. Die versicherungstechnischen Rückstellungen wurden analog den Vorjahren mit der nötigen Vorsicht gebildet.

Die Rendite der Kapitalanlagen, in Bezug auf den durchschnittlichen Bilanzwert der Kapitalanlagen (Kapitalanlagen gemäß § 81 c (2) VAG Posten B sowie laufende Guthaben bei Kreditinstituten), zeigt für die Jahre 2016 und 2017 folgendes Bild:

TEUR	2017	2016	Veränderung
Ergebnis aus der Kapitalveranlagung	234	1.289	-1.055
Bilanzwerte der Kapitalanlagen	64.884	79.684	-14.800
Rendite	0,4%	1,6%	-1,2%

Der Veränderung im Bilanzwert der Kapitalanlagen ergibt sich größtenteils aus dem Rückgang von Einlagen in Österreich in Höhe von TEUR 15.623. Die Risikorücklage gemäß § 143 VAG wurde im Ausmaß von TEUR 262 (VJ TEUR 141) dotiert. Der verbleibende Jahresgewinn in Höhe von TEUR 3.011 (VJ TEUR 20.821) wird ins neue Jahr vorgetragen.

#### 5.1.7. Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungstechnischen Rückstellungen bestehen zum Großteil aus Kaskorückstellungen (nach Rückversicherung) in Höhe von TEUR 9.999 (VJ TEUR 12.384), Schwankungsrückstellung in Höhe von TEUR 4.603 (VJ TEUR 6.137) sowie Rückstellungen für Garantieverlängerungs-versicherungen von TEUR 3.595 (VJ TEUR 3.343).

#### 5.1.8. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen

In den nichtversicherungstechnischen Rückstellungen sind primär Personalrückstellungen für Abfertigungen, Prämien und Altersvorsorge sowie Boni enthalten.

#### 5.1.9. Sonstige Verbindlichkeiten und PRA

Die sonstigen Verbindlichkeiten ergeben sich aus den nachstehenden Werten:

TEUR	2017	2016	Veränderung
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzämtern	1.702	1.312	390
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	427	1.323	-896
Verbindlichkeiten aus der Versicherungsvermittlung	0	513	-513
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	916	340	576
Abgrenzung ausstehender Eingangsrechnungen RO	603	819	-216
Wiederauffüllungsprämie Rückversicherer	0	21	-21

Verbindlichkeiten Frühzahler	0	160	-160
Verbindlichkeiten durch Überzahlung Kunden	0	135	-135
Soziale Sicherheiten	37	35	2
PRA	1	1.853	-1.852
<b>Sonstige Verbindlichkeiten und PRA</b>	<b>3.686</b>	<b>6.511</b>	<b>-2.825</b>

Die wesentlichen Veränderungen in dieser Position beruhen auf Umgliederungen in den Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft sowie in den Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft. Des Weiteren wurden Umgliederungen von der PRA in die Prämienüberträge vorgenommen, welche den starken Rückgang der PRA begründen.

#### 5.1.10. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft

Die Position „Verbindlichkeiten“ aus dem direkten Versicherungsgeschäft sowie „Abrechnungsverbindlichkeiten“ aus dem Rückversicherungsgeschäft setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	2017	2016	Veränderung
Verbindlichkeiten an Versicherungsnehmer	251	0	251
Verbindlichkeiten an Versicherungsvermittler	544	0	544
Abrechnungsverbindlichkeiten Rückversicherung	579	0	579
<b>Verbindlichkeiten direktes Versicherungsgeschäft u. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem RV-Geschäft</b>	<b>1.375</b>	<b>0</b>	<b>1.375</b>

## 5.2. Gewinn- und Verlustrechnung

ERTRAGSLAGE in TEUR	2017	2016	Veränderung
<b>Abgegrenzte Prämien</b>	<b>88.917</b>	<b>79.211</b>	<b>9.706</b>
Kasko	79.406	70.077	9.329
Garantieverlängerungsversicherung	8.221	8.229	-8
Insassenunfall	1.731	1.551	180
Rechtsschutz	1.148	946	202
Abgegebene Rückversicherungs-Prämien	-2.602	-1.578	-1.024
Veränderung der Prämienabgrenzung	1.013	-14	1.027
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>	<b>-66.904</b>	<b>-58.381</b>	<b>-8.523</b>
Kasko	-64.163	-51.704	-12.459
Garantieverlängerungsversicherung	-4.834	-6.616	1.782
Insassenunfall	-1	-4	3
Rechtsschutz	-50	-32	-18
Anteil Rückversicherer	68	59	9
Veränderung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2.077	-84	2.161
<b>Aufwand für den Versicherungsbetrieb</b>	<b>-15.007</b>	<b>-13.765</b>	<b>-1.241</b>
Aufwand für den Versicherungsabschluss	-12.200	-10.211	-1.989
Sonst. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-2.807	-3.555	748
<b>Veränderung der Schwankungsrückstellung</b>	<b>1.534</b>	<b>1.534</b>	<b>0</b>
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis</b>	<b>8.540</b>	<b>8.598</b>	<b>-58</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>234</b>	<b>1.289</b>	<b>-1.055</b>
Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	357	1.509	-1.152
Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen	-123	-221	98
<b>Nicht versicherungstechnisches Ergebnis</b>	<b>1.694</b>	<b>2.341</b>	<b>-647</b>
Sonstige nicht versicherungstechnische Erträge	2.251	2.497	-246
Sonstige nicht versicherungstechnische Aufwände	-557	-156	-401
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>10.468</b>	<b>12.228</b>	<b>-1.760</b>
Steuern vom Einkommen	-2.195	-1.266	-929
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>8.273</b>	<b>10.962</b>	<b>-2.689</b>
Rücklagenveränderung	-262	9.859	-10.121
<b>Jahresgewinn</b>	<b>8.011</b>	<b>20.821</b>	<b>-12.810</b>
Gewinnvortrag	117	297	-180
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>8.128</b>	<b>21.118</b>	<b>-12.990</b>

### 5.2.1. Prämienentwicklung

Entsprechend der Entwicklung des Vertragsbestands konnten die Prämieinnahmen gegenüber dem Vorjahr um +14,5% (VJ +8,3%) gesteigert werden. Die Prämieinnahmen des Geschäftsjahres 2017 setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2017	2016	Veränderung
Österreich	69.597	61.548	8.049
Rumänien	12.928	12.168	760
Ungarn	4.755	3.905	849
Slowenien	4.314	2.964	1.349
Kroatien	930	217	713
<b>Prämien</b>	<b>92.524</b>	<b>80.803</b>	<b>11.721</b>

### 5.2.2. Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis verringert sich im Vergleich zum Vorjahr um -0,7%, wesentlich bedingt durch eine Erhöhung der Aufwendungen für Versicherungsfälle und Versicherungsabschlüsse.

### 5.2.3. Finanzergebnis

Das geringere Zinsniveau wirkt sich stark auf das Veranlagungsergebnis aus Schuldverschreibungen, Investmentfonds und aus Kapitalveranlagungen bei verbundenen Unternehmen aus.

### 5.2.4. Provisionserlöse

Im laufenden Geschäftsjahr konnten Provisionserlöse aus der Vermittlung von Versicherungen in Höhe von TEUR 2.173 (VJ TEUR 2.258) erzielt werden.



## 6. Chancen- und Risikobericht

Die zentrale Verantwortung für das Risikomanagement liegt aufgrund der gesetzlichen Vorgaben (insbesondere das Versicherungsaufsichtsgesetz) beim Gesamtvorstand, welcher auch für die Gewährleistung der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems sorgt. Die zentralen Aufgaben des Risikomanagements decken die Risikoidentifikation, die Analyse und Bewertung der Risiken, deren Steuerung und Überwachung sowie die Berichterstattung ab. Im Rahmen dieser Organisation ist ein stetiger Monitoringprozess eingerichtet, womit eine laufende Überwachung aller wesentlichen Risiken sichergestellt ist. Für die Porsche Versicherungs AG ergeben sich die nachfolgend angeführten Risiken.

### 6.1. Versicherungstechnische Risiken

#### 6.1.1. Prämien- und Schadenrisiko

Bei der Prämienkalkulation wird in Österreich auf eine mehr als 35-jährige Schadenserfahrung zurückgegriffen. Es wird darüber hinaus die Nähe zum Reparaturgewerbe genutzt und die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden sowohl in der Prämiengestaltung als auch in der Produktgestaltung genutzt, um das Prämien- und Schadenrisiko zu minimieren. Für die Versicherungsfilialen im Ausland werden grundsätzlich die Erkenntnisse aus Österreich, aber auch die langjährigen Erfahrungen aus der Tätigkeit als Versicherungsvermittler und natürlich auch hier die Nähe zum Reparaturgewerbe genutzt. Auch eine laufende Kontrolle wichtiger, versicherungstechnischer Kenngrößen, wie Schadenquote, Schadenhäufigkeit, Durchschnittschaden und Durchschnittsprämie, tragen zur Beherrschung dieses Risikos wesentlich bei. Für die operative Tätigkeit der Prämienkalkulation ist die Position „Produkt-/Claim-Management“ eingerichtet, die die Prämien- und Schadenentwicklung laufend analysiert und daraus gewonnene Erkenntnisse kurzfristig in die Tarifikalkulation einfließen lässt. Damit wird möglichen Fehlentwicklungen zeitnah vorgebeugt. Jenes Risiko, dass Versicherungsnehmer nicht mehr in der Lage sind, ihre Versicherungsprämien zu bezahlen, ist für die Porsche Versicherungs AG in Österreich als eher gering zu beurteilen, da für alle potenziellen Versicherungskunden neben den spezifischen Annahmerichtlinien für die Kfz-Kaskoversicherung auch die Bonitätsprüfung der Porsche Bank AG gilt. Es kann aufgrund dieser „Doppelprüfung“ davon ausgegangen werden, dass sich dies positiv auf das Prämienausfallrisiko auswirkt. Wird ein Kaskovertrag in einer der Filialen Ungarn, Rumänien Slowenien oder Kroatien im Zusammenhang mit einem Finanzierungsvertrag über eine Tochter der Porsche Bank AG verkauft, erfolgt ebenso eine Prüfung der Bonität des Versicherungsnehmers, wodurch auch hier das Prämienausfallrisiko reduziert wird. Darüber hinaus wird das Prämienausfallrisiko durch ein effektives Mahnwesen verringert.

### 6.1.2. Rückstellungs- bzw. Reserverisiko

Dieses Risiko wird in Österreich und Ungarn durch Einsatz eines durchgängigen Schadenreporting-Systems reduziert, in dem die reparierende Werkstätte aktuelle und realitätsnahe Reparaturdaten an die Porsche Versicherungs AG übermittelt, welche wiederum direkt in die Rückstellungsbildung einfließen. In Rumänien, Slowenien und Kroatien wird jeder Schaden durch einen externen Experten evaluiert und mit einer Einschätzung der Einzelschadenreserve versehen, wodurch das Reserverisiko beträchtlich reduziert wird. Für die Überprüfung der Angemessenheit der Spätschadenrückstellungen werden entsprechende Spätschadenaufstellungen herangezogen. Grundsätzlich wird dem Reserverisiko durch eine vorsichtige Einschätzung der Einzelschaden-reserven begegnet.

### 6.1.3. Katastrophenrisiko

Das Katastrophenrisiko beschreibt externe Ereignisse, die zu hohen Aufwendungen aus dem versicherungstechnischen Geschäft führen. Hierunter fallen insbesondere Ereignisse natürlichen Ursprungs, für die Kfz-Versicherung hauptsächlich Hagel-, Sturm- und Hochwasserschäden. Unter Zuhilfenahme von Großschaden-Szenario-Betrachtungen des Rückversicherungsmaklers und daraus abgeleiteten Probable-Maximum-Loss-Berechnungen wird für die Kaskoversicherung nach den Erfordernissen der jeweiligen Märkte (Österreich, Ungarn, Rumänien, Slowenien und Kroatien) eine adäquate Rückversicherungsdeckung abgeschlossen.

Durch diese Maßnahme wird das bestehende Katastrophenrisiko vor allem aus Hagel, Sturm und Hochwasser, aber auch das Großschadenrisiko, hierbei speziell Diebstahl und Totalschaden von Fahrzeugen des Premiumsegments, betragsmäßig deutlich reduziert. Zusätzlich wurde ein Jahres-Aggregate-XL-Rückversicherungsvertrag abgeschlossen, um auch in jenen Szenarien mit sehr vielen einzelnen Naturkatastrophen-Ereignissen und den damit anfallenden Selbsthalten eine Entlastung zu erfahren. Auch die Planbarkeit der Aufwendungen für Naturkatastrophen wird zudem erhöht.

## 6.2. Kapitalanlagerisiko (Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiko)

Die Porsche Versicherungs AG betreibt generell eine sehr risikoarme Veranlagungspolitik, indem hauptsächlich in sichere Anleihen, Rentenfonds und kurzfristige Geldmarktveranlagungen investiert wird. Der Anteil an derivativen Finanzinstrumenten an den zur Bedeckung der versicherungstechnischen Rückstellungen gewidmeten Vermögenswerten ist dabei minimal. In dieser Weise ist eine ausreichende Risikominimierung in der Veranlagung zur Bedeckung der versicherungstechnischen Rückstellungen gegeben und dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht Rechnung getragen. Die diesbezüglichen Aufgaben im Bereich der Kapitalveranlagung erfüllt der Vorstand durch die Leitung einer in einem Zyklus von drei Monaten stattfindenden Anlagen-

ausschusssitzung. Das Risiko des Ausfalls eines Rückversicherungspartners wird dahingehend reduziert, als die Porsche Versicherungs AG bei der Auswahl der Rückversicherungs-unternehmen auf ein vordefiniertes Mindest-Rating abstellt.

In weiterer Folge wird das Rückversicherungsrisiko durch eine Verteilung des Rückversicherungsportfolios auf mehrere Rückversicherungsgesellschaften beträchtlich reduziert, wobei zusätzlich eine Maximalbeteiligungsquote festgelegt wurde. Das Liquiditätsrisiko der Porsche Versicherungs AG kann als gering bezeichnet werden, da darauf geachtet wird, dass eine permanente und ausreichende Überdeckung der versicherungstechnischen Rückstellungen gegeben ist, eine risikoarme Veranlagungsstrategie gefahren und auf eine hohe Eigenmittel-ausstattung geachtet wird.

Das Zinsrisiko ist für die Porsche Versicherungs AG als klein einzustufen, da der Anteil an festverzinslichen Wertpapieren am gesamten veranlagten Vermögen gering ist. Aufgrund des sehr geringen Anteils von Aktien und derivativen Finanzinstrumenten am gesamten veranlagten Vermögen kann das Aktienrisiko ebenfalls als sehr gering eingestuft werden. Es befinden sich keine Aktien im direkten Anlagevermögen, jedoch sind welche im Fonds enthalten und werden dementsprechend auch in dessen Risiko berücksichtigt.

Das Fremdwährungsrisiko entsteht für die Porsche Versicherungs AG in natürlicher Weise durch den Betrieb der Filialen in Ungarn, Rumänien und Kroatien. Es wird dabei aber jedenfalls darauf geachtet, genügend Mittel in lokaler Währung zu halten, um allen Verpflichtungen, welche sich in lokaler Währung ergeben, laufend nachkommen zu können. In der Bilanz schlägt sich jedoch das Fremdwährungsrisiko zum Bewertungszeitpunkt nieder, da alle zum Stichtag gehaltenen Mittel sowie alle Forderungen in Euro bewertet werden müssen. Die Wechselkurse sowie deren erwartete Entwicklung werden in der Anlagenausschusssitzung berichtet und erörtert.

### 6.3. Operationelles Risiko

Große Bereiche der operationellen Tätigkeit der Porsche Versicherungs AG werden in Personalunion mit der Porsche Bank AG durchgeführt. Dem operationellen Risiko im Allgemeinen wird durch eine Vielzahl technischer und sonstiger organisatorischer Maßnahmen, wie beispielsweise Datensicherungsmaßnahmen, Zugriffsberechtigungssysteme, Überwachungs- und Kontrollprozesse, aber auch Arbeitsanleitungen, Kompetenzrichtlinien und Zeichnungsregelungen direkt begegnet. Im Speziellen werden im Bereich der elektronischen Datenverarbeitung aktuelle Sicherheitstechnologien angewendet. Jene weiteren Risiken, die sich aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergeben, werden durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, ein ausgeprägtes Workflow-System sowie ein Abstimmungs- und Prüfsystem mit gegenseitigen Kontrollfunktionen minimiert. Die jeweiligen Berechtigungen, Verantwortlichkeiten und Rollen jedes einzelnen Mitarbeiters sind im Detail geregelt. Grundsätzlich ist für alle wesentlichen Geschäftsabläufe ein Vieraugenprinzip vorgesehen bzw., wo dies nicht möglich ist, sind nachgelagerte Kontrollen implementiert.

### 6.4. Strategisches Risiko

#### 6.4.1. Strategisches Risiko und Managementrisiko

Ein wesentlicher Bestandteil der Geschäftsstrategie ist es, zur Stärkung der Wertschöpfungskette innerhalb des Porsche Konzerns beizutragen. Darüber hinaus will die Porsche Versicherungs AG mit ihren Produkten Qualitätsstandards setzen. Die aktuelle Marktlage sowie das Verhalten der Mitbewerber werden beobachtet, um gegebenenfalls auf Marktänderungen reagieren zu können. Um das Managementrisiko weitestgehend zu beschränken, wird bei der Bestellung von Positionen im Managementbereich besonders auf die fachliche und persönliche Eignung geachtet.

#### 6.4.2. Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist jenes Risiko, dass sich aus einer möglichen Beschädigung des Unternehmensrufes infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) ergibt. Die Hauptthemen, welche die Reputation betreffen, sind vor allem im Bereich des Kundenservices sowie in der Einbettung in die Porsche Holding zu finden. Sehr guter Kundenservice, die hohe Kundenzufriedenheit, welche auch durch Studien bestätigt werden, sowie die Einhaltung der Verhaltensgrundsätze (Credo) des Konzerns unterstützen die Reputation der Porsche Versicherungs AG in beträchtlicher Weise. Um das Reputationsrisiko möglichst gering zu halten, wird von allen Mitarbeitern erwartet, sich an das Credo des Konzerns zu halten. Weiters werden von jedem Mitarbeiter Verpflichtungserklärungen bezüglich

Bankgeheimnis, Wahrung der Compliance-Standards, Geldwäsche, Datenschutz, E-Mail und Internet verlangt.

## 7. Personalbericht

### 7.1. Personalplanung und -entwicklung

Fester Bestandteil der Personalentwicklung 2017 war die konsequente Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter, um für die jeweilige Tätigkeit bestmöglich gerüstet zu sein und die formalen Anforderungen zu erfüllen. Die Schulungstätigkeit wurde einerseits intern durch die Trainingsabteilung der Porsche Bank AG und andererseits durch externe Anbieter wahrgenommen. Teil der internen Aus- und Weiterbildung war wieder die Teilnahme an der bereits gut etablierten Porsche Bank Akademie (in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsuniversität Wien), in deren Programm ein umfangreiches Versicherungsmodul enthalten ist.

### 7.2. Personaldaten

Die Porsche Versicherungs AG beschäftigte zum Bilanzstichtag 31. 12. 2017 insgesamt 50 Mitarbeiter. Der Mitarbeiterstand hat sich hauptsächlich in Folge des diesjährigen Portfoliowachstums erhöht, konnte jedoch auch 2017 auf einem relativ geringen Niveau gehalten werden, weil eine Vielzahl von Tätigkeitsbereichen an die Porsche Bank AG ausgegliedert waren. Dadurch sind ein hoher Effizienzgewinn sowie größtmögliche Einfachheit in der Kundenbetreuung gewährleistet.

## 8. Funktionsausgliederung

Die Bereiche Vertrieb & Marketing, Vertragsabwicklung und Bestandsverwaltung, Rechnungswesen und Bilanzierung, IT, Interne Revision, Treasury, Beteiligungsverwaltung, Human Resources und Training sind an die Porsche Bank AG im Sinne des § 109 VAG (2016) ausgegliedert und von der Finanzmarktaufsicht genehmigt. Zudem werden im Rahmen von Arbeitsüberlassungsvereinbarungen die Bereiche Recht & Compliance, Controlling und Meldewesen in Personalunion mit der Porsche Bank AG verwaltet.

## 9. Bericht über Forschung und Entwicklung

Geschäftsgegenstand der Porsche Versicherungs AG ist es, Versicherungsdienstleistungen im Eigenrisiko bzw. auf Basis der Vermittlung zu erbringen. Der Produktionsprozess der Porsche Versicherungs AG ist daher nicht mit Forschung und Entwicklung im industriellen Sinn verbunden. Entwicklungsarbeiten fließen jedoch permanent in das laufende Geschäft ein.

## 10. Ausblick

Die Porsche Versicherungs AG ist bestrebt, den zukünftigen Wandel, der mit Digitalisierung und Elektromobilität einhergeht, im Rahmen des Porsche Konzerns mitzugestalten und den Automobilhandel mit entsprechenden Versicherungsprodukten und -dienstleistungen zu versorgen. Weiteres werden die bestehenden Versicherungsfilialen nachhaltig gefestigt und dazu angehalten den Ausbau des Filialnetzes im Auge zu behalten und in jedem Markt nach weiteren Möglichkeiten des Vertriebs von bestehenden und neuen Versicherungsprodukten zu suchen.

Salzburg, 15.02.2018

Der Vorstand



Dr. Franz Hollweger



Mag. Josef Michael Reich